

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Des Lahrer hinkenden Boten neuer historischer Kalender für den Bürger und Landmann

Karlsruhe, Im Digitalisierungsprozess: 1814-1994

Kaiser Franzens Hut

urn:nbn:de:bsz:31-62031

Ma y hat 31 Tage.

Der May geht ein
bei neblichter Witterung.

Erst Viertel den 2.
setzt die gleiche Witterung fort.

Vollmond den 10.



bringt helles Wetter mit sich.

Recht Viertel den 6.
verspricht gleichfalls Sonnenschein.

Neumond den 24.
läßt Frühlingswarme erwarten.

General Vandamme,
Welchen Gott verdamme!
Ez'leuz Herr General!
Sie werden sich mit Hulden
Erinnern Ihrer Schulden
Von dem letztenmal;
Hier auf diesem Bettel
Steht der ganze Vettel;
Ob Sie's wagen bezahlen,
Steht in Ihrer Wahl.

General Vandamme,
Welchen Gott verdamme!
Er macht kein Hinderniß,
Läßt Litz' und Feder kommen,
Und stellt auf die Summen
Einen Wechsel auf Paris.
Jetzt wollen bey den Schulden
Wir uns nicht lang gedulden;
Morgen sie einzufassiren,
Sehn wir nach Paris.

Kaiser Franzens Hut.

Der Deutschen Heer schlug die Riesenschlacht
Bei Leipzig für Freiheit und Frieden;
Es ward gebrochen die fremde Macht,
Der Sieg war dem Kaiser beschieden;
Da zog er als Ritter im Jubel ein:
Es drängte vom Volke sich Groß und Klein,
Den Kaiser und Sieger zu sehen.

Und als er so durch die Straßen zog,
Vom jubelnden Volke umdrängt,
Das unserm Franz mit Lebehoch!
Die Straßen jauchzend verenget;

Da grüßt er freundlich, wie er ist,
Und wie ein Vater die Kinder grüßt,
Mit liebenden Blicken die Menge.

Da saß ein Windstoß des Kaisers Hut,
Den er locker zum Grüssen nur hielt;
Nach dränget das Volk sich in frohem Muth,
Da wogt' es, und strömte, und wühlte.
Dies rührt' des Herrschers fürstlichen Sinn,
Er blicket bewegt auf die Menge dahin,
Es glänzen ihm Thränen im Auge.

Und weit hinab weht der Wind den Hut,
Nach drängen die jubelnden Schaaren,
In ihrer Freude begeistertern Glut,
Sie lassen ihn nimmermehr fahren.
Doch hatte nicht Weile der Kaiser mehr,
Swar trennt' er vom jauchzenden Volke sich schwer,
Doch muß er, und reitet von hinnen.

Des andern Morgens, in früher Zeit,
Erscheint vor dem gütigen Herren
Der sämmtliche Rath im Feierkleid,
Von ihm eine Gunst zu begehren;
Da spricht sie der Kaiser gar gütig an:
Sprecht frei, und was ich gewähren kann,
Es sey euch im Voraus gewähret!

Und hervor tritt der Älteste im Feierschmuck,
So sprechend in Demuth und Würde:
„Wir schwächeten lang unter Feinde Druck,
Und trugen die schmerzliche Bürde;
Da kam uns von Oestreich der Freiheitschein,
Frei dürfen wir wieder des Lebens uns freun,
Dank Oestreich, Rußland und Preussen!

Drum mögest du mächtiger Kaiser und Herr!
Den Hut zur Erinnerung uns schenken,
Denn geht es uns künftig auch noch so schwer,
So seh'n wir den Hut an und denken:

vi. Monat.	Katholischer u. Evangelischer Junius oder Brachmonat.	Planeten-Lauf und Bitterung.	Anmerkungen.
Dienst.	1 Fortunatus, Nikodemus	M 4.33.v. Zgr. bei Vr. süd	Donners im Junge,
Mittw.	2 Quat. Erasmus D.	M ☿ ♀, ♀ ☿ h	so gerät: das Getreid
Donn.	3 Glotilbis	M ☿ ♀, ♀ ☿ h	de. Wie der Holder
Freyt.	4 Quirinus, Caspasus	M ☿ ♀, ♀ ☿ h	blüht, so blähen auch
Samst.	5 Bonifacius	M ☿ ♀, ♀ ☿ h	die Heben. Die Im-
			men so vor Johanni
			stopen, sind die best:
			nach Johanni sind ste
			gar nicht gut. Wenn
			der Weinstock im
			Vollmond blühet, so
			woll er völlige Beere
			betommen. In St.
			Johanni: Abend soll
			man die Zwiebeln
			legen.
			May kühl, Brach-
			monat nas,
			fällt den Banren
			Scheren u. Fas.
			Wie's wittert auf
			Medardus: Tag,
			So kleid's 6 Wo-
			chen lang darnach.
	23. Pr. Nikodem Gespräch. Joh. 3, 1-15. Cath. W. Spatter u. Balken. Luk. 6, 36-43. (Rom. 11, 33-36.)		
Sonnt.	6 E Dreyf. Norbert, W.	M ☿ ♀, ♀ ☿ h	dunkel
Mont.	7 Robert, Sebastian, Luc	M ☿ ♀, ♀ ☿ h	kühl
Dienst.	8 Medardus	M ☿ ♀, ♀ ☿ h	
Mittw.	9 Columbus, Prim. Fel.	M ☿ ♀, ♀ ☿ h	hell
Donn.	10 Fronl. Cat. Seier. Dnoft	M ☿ ♀, ♀ ☿ h	
Freyt.	11 Barnabas	M ☿ ♀, ♀ ☿ h	warm
Samst.	12 Basilides, Johan. Kac.	M ☿ ♀, ♀ ☿ h	
	24. Pr. V. reichen Maane. Luk. 16, 19-31. Cath. V. großen Abendmahl. Luk. 14, 16-21. (1 Joh. 4, 16-21.)		
Sonnt.	13 E. I. Anton v. Pad Tob	M ☿ ♀, ♀ ☿ h	wind
Mont.	14 Ruffinus, Elfsaus, Basil.	M ☿ ♀, ♀ ☿ h	hell
Dienst.	15 Vitus, Modestus	M ☿ ♀, ♀ ☿ h	angenehm
Mittw.	16 Justina, Ludg. Fr.	M ☿ ♀, ♀ ☿ h	lieblich
Donn.	17 Hortensia, Do. Mel.	M ☿ ♀, ♀ ☿ h	kühl
Freyt.	18 Marcellus, Arnolf	M ☿ ♀, ♀ ☿ h	dunkel
Samst.	19 Gerhard, Gerv. Br. J	M ☿ ♀, ♀ ☿ h	repen
	25. Pr. V. großen Abendmahl. Luk. 14, 16-24. Cath. V. verlorenen Svaar. Luk. 15, 1-10. (1 Joh. 3, 13-22.)		
Sonnt.	20 E. 2. Sylverius P.	M ☿ ♀, ♀ ☿ h	regen
Mont.	21 Albannus, Moxsius	M ☿ ♀, ♀ ☿ h	trüb
Dienst.	22 Justinus, Basilius	M ☿ ♀, ♀ ☿ h	
Mittw.	23 Edeltrud, Ag.	M ☿ ♀, ♀ ☿ h	trüb
Donn.	24 Johann Täufer	M ☿ ♀, ♀ ☿ h	wind
Freyt.	25 Eberh. Cul. Prosp.	M ☿ ♀, ♀ ☿ h	sonnenschein
Samst.	26 Joh. Paul, Jerem.	M ☿ ♀, ♀ ☿ h	
	26. Pr. Bollner u. Sinder. Luk. 15, 1-10. Cath. Von Petri Fuchjug. Luk. 5, 1-11. (1 Petr. 5, 5-11.)		
Sonnt.	27 E. 3. 7 Schläf., Radisl. N	M ☿ ♀, ♀ ☿ h	hell
Mont.	28 Benjamin, Leo II. P.	M ☿ ♀, ♀ ☿ h	warm
Dienst.	29 Petrus Paulus	M ☿ ♀, ♀ ☿ h	warm
Mittw.	30 Paul Gedächtnis	M ☿ ♀, ♀ ☿ h	hell

Junius hat 30 Tage.

Der Brachmonat
fangt an mit dem er-
sten Viertel bei schöner
Witterung.

Vollmond den 8.
unterhält das schöne
Wetter.

Lezt Viertel den 14.



Ist auch zu Sonnensch.
geneigt.

Neumond den 22.
dürfte trübe Wolken
erzeugen.

Erst Viertel den 30.
giebt dem Monat ei-
nen hellen Ausgang.

So wie uns damals die Hilfe erschien,
So kann auch jetzt unser Glück noch blühen,
Diß stählt uns für ewige Zeiten.

Und wie der fränkische Freiheitshut
Das Unglück und Weh uns geboren,
So sey nun dieser der Rettungshut,
Er prange in unsern Thoren,
Ein ewiges Denkmal der großen Zeit,
Wo Deutschland vom grimmigen Feinde befreit,
Auf's neue zu athmen begommen."

Bewegt sprach der Kaiser: Es seye gewähret!
Ihn rührte die innige Liebe,
Da jauchzte das Volk, daß, was es begehret,
Gewähret sey, der Hut ihnen bliebe.
Der ward nun in freudiger Siegespracht
Auf's Leipziger Rathhaus im Jubel gebracht,
Dort prangt er zu ewigen Zeiten.

Philosophieen des hinkenden Boten über
den Monats-Helgen des Junius.

Das Zeichen des Krebses und die Baden-
den in unserm kunstreichen Monatsbild schei-
nen mir, indem ich, den philosophischen Fin-
ger auf der Nase, sie anschau, sinnbildlich
anzudeuten, warum es bey vielen Unterneh-
mungen in der Welt, besonders solcher Leute,
die sich gar klug dünken, troy aller ihrer
Weisheit und recht guter Gelegenheit und
Mittel zum Zwecke und Ziele zu gelangen,
doch gar zu oft den Krebsgang geht.
Nemlich darum, weil sie wie Fener, nicht
eher baden und in's Wasser gehn wollen, als
bis sie schwimmen gelernt haben. Es war
nemlich einmal einer, der, als er zum

erstenmal badete, beinahe ertrunken wäre. Als
er aber doch glücklich gerettet wieder dabey
bei seiner Frau Mutter angekommen war,
so schwur er bei allen Heiligen und diesen
und jenem, man solle ihn aufhängen, wenn
er wieder ins Wasser gehe, ehe er zuvor er-
dentlich schwimmen gelernt habe. Es ist
freilich nicht zu zweifeln, daß, wenn er sei-
nen Schwur gehalten, er ungebadet und un-
geschwommen wird aus diesem Leben gegän-
gen seyn, so er anders nicht noch lebt. Auf
jeden Fall aber leben noch viele seines Glei-
chen, zum Exempel solche, welche schon öf-
ters durch ein nütliches Unternehmen, durch
eine vielleicht neue aber offenbar vortheilhafte
und doch ehrliche Erwerbungsart hätten gu-
ten und ehrlichen Gewinn machen können,
aber immer und immer dabey herumtollen,
wie die Kage um den heißen Brein, und die
Hände in die Hosentaschen oder Priefen nah-
men, bis die rechte Zeit und der Gewinn
verpafst war. Sie fragen, warum ihr Glück
doch immer den Krebsgang gehe, da sie doch
so klug seyen, und sich in nichts Gefährli-
ches einließen? Darum, ihr Herren! dar-
um eben! —

Frisch gewagt ist halb gewonnen. Das
Schwimmen kann man freilich nicht gleich
das erstemal recht. Aber einmal muß man
doch anfangen zu probieren, und wer mit
Muth und Vorsicht oft probirt und endlich
den Vorthail durch die Übung erlückert, der
wird ein Schwimmer. Doch ist deshalb die
nöthige Vorsicht, wie gesagt, nicht außer An-
gen zu setzen. Daber ist auch auf unserm
Bild ein Schiffelein oder Rachen zu sehen,
welches ohne Zweifel da ist, um den Baden-